



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Jedlicka, Jan, *Maremma VIII*, 1994, Pigmentsedimentation auf Japanpapier auf Leinwand, 180,5 x 360 cm (Objektmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Jedlicka, Jan

Lebensdaten

* 18.10.1944 Prag

Staatszugehörigkeit

CZ

Vitazeile

Konzeptkünstler. Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie, Film, Video. Seit 1969 in der Schweiz

Tätigkeitsbereiche

Kupferstich, Lithographie, Objektkunst, Illustration, Radierung, Druckgrafik, Zeichnung, Fotografie, Malerei, Film, Video, Aquarell, Mezzotinto, Konzeptkunst

Lexikonartikel

Jugendjahre in Prag. Dort 1962–1968 Akademie der bildenden Künste. Mit dem internationalen Zeitgeschehen ist Jedlicka vertraut, im geistigen Umfeld Prags entstehen indes vorwiegend Arbeiten in einem fantastisch-symbolistischen Realismus. 1967 fünfmonatiger Aufenthalt als Gemälderestaurator in Florenz. 1969 Emigration in die Schweiz. Bis 1971 Wohnsitz im Tessin, seither in Zürich. 1972 Heirat, 1973 Geburt eines Sohnes. Die freie künstlerische Arbeit tritt in dieser Phase zurück hinter die Erwerbstätigkeit als Illustrator, Trickfilmassistent und Restaurator (seit 1980 am Kunstmuseum Winterthur).

1978 markiert eine erste Reise in die Maremma den künstlerischen Neubeginn. Die seither regelmässig aufgesuchte, von Kanälen und ephemeren Wasserrinnen durchzogene Schwemmlandschaft bei Grosseto wird zur Konstante eines technisch und medial vielgestaltigen Werks, das dem Wesen des von Trockenlegung geprägten und doch archaischen Küstenstrichs mittels Begehungen und Spurensicherungen nachspürt. Mit dem *Maremma-Zyklus*, dem sich – etwa mit *Basilika* (1997), *Hills & Trees* (2002)

oder *Reflections* (2003) – ähnliche Erkundungen anderer Orte beigesellen, ist Jedlicka fortan an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland präsent.

Ausgangspunkt für Jedlickas Annäherung an die stetem tages- und jahreszeitlichem Wechsel ausgesetzte Topografie ist ein bewusst offenes Konzept mit nur wenigen Grundregeln: Ort, Zeitpunkt, Blickwinkel. Ideell den englischen «land walks» und der italienischen Arte Povera verwandt, beruht es auf der Bewegung im Raum und ist offen für Eindrücke und Empfindungen.

Im *Maremma-Zyklus* findet die oft elegische Grundstimmung ihren frühesten Ausdruck in flüchtigen Aquarellen und dunkeltonigen Mezzotinten (seit 1980), in denen Jedlicka, oft in situ, die Auflösung der Landschaft in Licht und Dunkel festhält, wie sie sich ihm vorzugsweise beim Einnachten in den Spiegelungen auf den umschatteten Wasserflächen präsentiert. Diese reduzierten Setzungen erfahren in den *Viererzeichnungen* (1986–1989) eine weitere Verknappung zu spröden Bleistiftnotaten, in denen die wassergefüllten Rinnen und Senken aus jeweils vier Richtungen umrissen werden. Das konzeptuelle Gegenstück zur Kreisbewegung bilden die geradlinig angelegten *Kartografischen Zeichnungen* (1993–1996), Aquarelle in denen Jedlicka die Konturen der ins Blickfeld geratenden Wasserläufe nach definiertem Rhythmus erfasst. Gebrochen wird die analytische Strenge im subjektiven Blick sowie durch Tonalität und Textur der Farbe, die in den parallel entstehenden *Sedimentationen* – freie Findungen oder reine Farbfeldfolgen wie *Maremma VIII* (1994) – durch die Verwendung eigenhändig gewonnener, aufgeschlämmter Mineral- und Erdpigmente zudem zum expliziten Ortsbezug wird.

Der gleiche sinnliche Zugang zum untersuchten Ort bestimmt auch Jedlickas früh gleichwertigen Einsatz technischer Bildmittel. So sind Filme, Videos und Farbpolareids nie rein registrierend, sondern zielen, gesteigert durch Licht- und Bewegungsunschärfen, Verfremdungen oder Umkopiervorgänge, auf eine gleichsam synästhetische Wahrnehmung. Ähnliches gilt für die auf Schwarzweisspolaroids basierenden Serigrafien *Cerchi* (2006), während umgekehrt in den klassischen Schwarzweissfotografien, insbesondere im Werkblock *Il cerchio* (2005–2006), haptische Qualität aus maximaler Prägnanz resultiert.

Gemeinsam ist allen Werkgruppen, ob abbildend oder formal autonom, die als bedeutsames Gegenüber erfahrene Realität, deren Ganzheit in der Multiplizität des Momentanen als mal zyklisches, mal lineares Kontinuum aufscheint.

Werke: Laufen (BL), Sammlung Ricola; Laufen (BL),

Sammlung Alfred Richterich; London, Victoria and Albert Museum; Prag, Kunstgewerbemuseum; Prag, Nationalgalerie; Kunstmuseum Winterthur; Graphische Sammlung ETH Zürich.

Astrid Näff, 2007

Literaturauswahl

- *200m. Jan Jedlicka*. [Texte:] Urs Stahel [et al.]. Göttingen: Steidl, 2018 [zweisprachige Publikation: Deutsch - Englisch]
- *Jan Jedlicka. Il Cerchio. Maremma 2005-2006*. Hrsg.: Heinz Liesbrock; Text: Heinz Liesbrock. Göttingen: Steidl, 2008
- *Jan Jedlicka. Reflections*. [Texte:] Gerhard Mack and Marcel Meili. Cologne: Walther König, 2003
- *Jan Jedlicka. Künstlerbildnisse. Photographien*. Kunstmuseum Winterthur, 1998. Nachwort von Dieter Schwarz. Winterthur, 1998
- *Jan Jedlicka. Basilika. Basilika St. Georg auf der Prager Burg*. Prag, Theresienflügel des Alten Königspalastes, 1997. Text: Hana Hlaváčková und Jan Jedlicka. Baden: Lars Müller, 1997
- *Jan Jedlicka. Eine Winterreise ans Meer*. [Text:] Jan Jedlicka. München: ECM Records, 1996 (ECM New Series. Book Edition 1)
- *Jan Jedlicka. Maremma 1980-1994. Zeichnungen, Mezzotinten, Bilder, Photographien, Film*. [Texte:] Catrina Neiman und Dieter Schwarz. Basel: Wiese, 1994
- *Jan Jedlicka. Krajiny - Paesaggi - Landschaften*. Museum Bochum, Kunstsammlung, 1986. [Texte:] Rudolf Koella [et al.]. Bochum, 1986
- *Jan Jedlicka. Mezzotinten und Zeichnungen 1980-84*. Kunstmuseum Winterthur, 1985. Text: Bernhard Bürgi. Winterthur, 1985

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000866&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.